

Preis

wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts 42 fr.

Einschickungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Preis

wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts 42 fr.

Einschickungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

# Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No. 56. Welzheim, Sonntag den 13. April 1873. Aufl. 800.

**Bestellungen auf den „Boten vom Welzheimer Wald“ für das 2. Quartal 1873 können fortwährend bei allen Postämtern oder Postboten, sowie bei der Redaktion bewerkstelligt werden.**

## Württemberg.

Aus Anlaß des stärkeren Personenverkehrs über die Osterfeiertage werden nachbezeichnete außerordentliche Personenzüge ausgeführt:

Von Stuttgart nach Schorndorf.

Stuttgart, Abg. 2 Uhr Nachmitt. und 5 Uhr 5 Min. Abends.

Schorndorf, Ank. 3 Uhr 22 Min. Nachmitt. und 6 Uhr 15 Min. Abends.

Von Schorndorf nach Stuttgart.

Schorndorf, Abg. 6 Uhr 15 Min. Abends, Stuttgart, Ank. 8 Uhr Abends.

Sämmtliche außerordentliche Züge führen Personenwagen jeder Klasse und halten an allen Stationen der von ihnen zu durchzufahrenden Strecken an.

Stuttgart, 9. April. In Cannstatt wird morgen der Grundstein zu einer Methodisten-Kirche gelegt. Alle Schritte gegen die Ausbreitung dieser Sekte erwiesen sich als erfolglos. Ihr Anhang wächst besonders stark im Neckar- und Remsthal.

Stuttgart, 10. April. Mill's Thiergarten, welcher kürzlich abermals Erweiterungen erfahren hat und nunmehr ca. 350 Thiere beherbergt, wurde gestern die Ehre eines Besuchs Seiner Majestät des Königs in Begleitung des Herrn Generalleutnants von Spitzemberg zu Theil. Seine Majestät verweilte längere Zeit und äußerte sich anerkennend über die Bestrebungen des Besitzers. — Freudenstrahlend ordnet seit einigen Tagen Herr Pomologe Woffler die für die Weltausstellung nach Wien bestimmte württembergische Obstsammlung, die er theils durch eigene Einkäufe und Einkelterung im Herbst, theils durch von ihm dazu bestimmte Landleute in gelungendster Weise zusammengebracht hat. Es sind lauter tadellose Prachtexemplare der edelsten württ. Obstsorten, welche nach Wien versandt werden und auch in dieser Beziehung wird Württemberg gut repräsentirt sein.

Gmünd, 9. April. Gestern Nachmittag entstand in Horn in einem der größten v. Beroldingenschen Gutsbesitzer gehörigen Gebäude (Scheuer, Remise und Stallung enthaltend), Feuer und ist dasselbe vollständig niedergebrannt; auch wurde das Brauereigebäude stark beschädigt. Nach heute eingelaufenen Nachrichten ist ein Fruchthändler von dort, als der Brandstiftung dringend verdächtig, verhaftet und dem hiesigen Oberamtsgericht übergeben worden.

Esslingen, 7. April. Das Resultat der Stadtschultheißenwahl ist folgendes: Von 2003 abgegebenen Stimmen erhielt Herr Oberamtmann Fleischhauer in Sulz 1173, Herr Inspector Weith 817 und Herr Rechtsanwalt Camerer von hier 485 Stimmen. Gerüchtweise verlautet, daß die Wahl angefochten werden soll.

Ellwangen. Am 2. April kam zur Verhandlung die Anklagesache gegen den 30 Jahre alten unverheiratheten Bierbrauer Alois Schmid von Disingen wegen Verbrechens wider das Leben im Sinne des §. 214 des Strafgesetzbuches. Verteidiger Rechtsanwalt Becker von Stuttgart. Am 26. Januar, einem Sonntag, kam der alte Brunnenwart Schmid von der Buchmühle auf Schloß Taxis und erzählte dem Taxis'schen Forstwart Johann Reif und Taxis'schen Forstamtsgehilfen Josef Zoller, daß ihm, wahrscheinlich von einem Wilddieb, über dem Kopf weggeschossen worden sei. Reif entwarf den Operationsplan, er wolle mit seinem Hund den Wald Nüßhölzle hinabstreifen und den Wilderer aus dem Walde treiben und Zoller solle die Straße hinabgehen und sich unten hinter eine Pappel stellen und den Wilderer in Empfang nehmen. Der Plan wurde in's Werk gesetzt. Reif, welcher ein doppelläufiges Besaucheur-Gewehr trug, traf auf den Angeklagten, welcher ein Jaggepölgewehr führte und zurückwich. Als der Angeklagte an dem

Saum des Waldes anlangte, erblickte er auf der Straße hinter einer Pappel einen Jäger; drehte sich um, feuerte in den Wald hinein, kehrte in den Wald zurück und stieg wieder die Anhöhe des Waldes hinauf. Dies Alles sah Zoller und folgte dem Angeklagten in die Höhe des Waldes, ohne sich weiter in die Tiefe des Waldes, wohin geschossen worden war, zu eilen. Auf der Höhe hörte Zoller aus der Tiefe des Waldes zwei Schüsse schallen, erkannte, daß dies Nothschüsse seines Gefährten seien, gab die Verfolgung auf und eilte der Richtung zu, in die Tiefe hinab. Da fand er 36 Schritt von dem Stand des Wilderers am Saume des Waldes, wo derselbe geschossen hatte, den Reif auf dem Boden liegend. Die Kugel hatte demselben ein Stück vom oberen rechten Hüftenbein weggenommen und den Rücken durch und durch geschlagen. Reif erzählte, der Angeklagte habe ihn erschossen, er habe ihn genau erkannt, derselbe habe den mäusedurchrissenen grauen Mantel seines Vaters getragen. Eine halbe Stunde darauf starb Reif im Walde. Der Angeklagte bestritt, nach Reif geschossen zu haben, und sagt, der Schuß sei ihm wider seinen Willen losgegangen. Er sei vor Reif zurückgewichen, Reif habe den Hüftenbund auf ihn gehetzt und dieser ihn am Mantel erfaßt, da habe er sich umgedreht, Front gegen Reif gemacht und gesehen, daß dieser auf ihn anschlage, aber die Kapseln verlagten, in diesem Augenblick sei er rückwärts in eine Dachsgrube gestürzt und das Gewehr losgegangen. Die Gerichtsarzte erklärten, einem Schuß aus der Grube Rücksicht der Wundlokalität nicht, wohl aber einem Schuß von der Höhe aus. Die gleiche Erklärung gaben die jagdverständigen Zeugen. Der Verteidiger führte aus, der Angeklagte habe auf Reif geschossen, aber nicht, um sich der Verurteilung zu entziehen, sondern um sein Leben zu retten, da Reif auf ihn angeschlagen habe, und nicht in der Absicht, Reif zu tödten, sondern ihm eine Körperverletzung beizubringen. Der Vorsitzende stellte drei Fragen, über qualifizierten Todtschlag, über einfachen Todtschlag und über Körperverletzung, welche den Tod verursacht. Die Geschworenen bejahten die zweite Frage und der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 9 Jahr Zuchthaus.

Urach, 7. April. Am gestrigen Palmfest Mittag lief von Hülben die Nachricht hier ein, daß man auf der Straße von da nach Erkenbrechtswiller einen Mann todt gefunden habe, an dessen Leichnam und Kleidung Spuren einer Gewaltthat deutlich zu sehen seien. Das Gericht begab sich mit den Gerichtsarzten sofort an den Ort der That und es wurde in dem Verödeten alsbald ein bei einem hiesigen Werkmeister in Arbeit stehender Steinhauer von Erkenbrechtswiller im Alter von 65 Jahren erkannt. Derselbe war mit seinem gleichfalls hier als Maurer arbeitenden Enkel am Samstag Abend von hier abgegangen, sie kehrten in einer Bierwirthschaft in Hülben noch ein und verließen um 11 Uhr diese Wirthschaft mit einander. Ob sie nun unterwegs Händel miteinander bekamen, oder wie es sonst zuegegangen, ist noch nicht ermittelt, so viel steht aber fest, daß der Todte verschiedene Wunden am Kopfe hat, daß auf dem Platze, wo man den Leichnam fand, gerungen wurde und daß der Enkelsohn des Todten verhaftet und gestern Abend noch hieher eingeliefert worden ist. Keine der Wunden soll absolut tödtlich gewesen sein, und so vermuthet man, es habe der Enkel den Großvater mißhandelt, ihn erschöpft liegen gelassen, und so sei der letztere in der kalten stürmischen Nacht vollends erfroren. Die Untersuchung wird das Nähere ergeben.

Deutsches Reich. Berlin, 6. April. Für die Ankunft des Kaisers Wilhelm werden in Petersburg großartige Vorbereitungen getroffen. Die zwei Infanterie-Regimenter und das Regiment der Ordens-Dräger, deren Chef der Deutsche Kaiser ist, treffen neu eingekleidet dort ein, um vor ihrem Chef besonders zu manövriren. Das kalugasche Regiment hat auf den Kragen als besondere Auszeichnung dieselben weißen Ligen erhalten, welche die Grenadier-Regimenter führen. Die erste Compagnie dieses Regiments, mit Fahne und Musik, wird Kaiser Wilhelm auf der Grenz-Station Wirballen empfangen. Dort erscheinen auch die zum Dienst befohlenen Generale. Auf der Station Kowno wird die erste Schwadron des Regiments der Ordens-Dräger mit Standarte und Musik, aufgestellt sein. Hier wird der Kaiser am Bahnhof von sämmtlichen Offizieren der Gardes und der Garnison, in Parade-Uniform, empfangen werden. Außer Paraden und Manövern wird dem hohen



Gasse auch ein solenner Zapfenstreich gebracht werden von 1500 Musikern, also 400 mehr als beim Zapfenstreich in Berlin im September wirkten. Auch vom Regimente des Grafen Moltke wird eine Deputation erscheinen. Endlich soll auch der große Ball im Winterpalais, der durch den Tod der Großfürstin Helena diesmal ausfiel, bei der Anwesenheit Kaiser Wilhelm's stattfinden.

Berlin, 9. April. Die „Provinzial-Correspondenz“ bestätigt, daß der Kaiser am 25. April die Reise nach Petersburg antreten und vom Reichskanzler Fürst Bismarck, dem General-Feldmarschall Grafen Moltke und einem glänzenden Gefolge begleitet sein wird. — Der Kronprinz wird mit seiner Gemahlin am 26. April nach Wien gehen und der Eröffnung der Weltausstellung beiwohnen. Der Kronprinz wird bis Mitte Mai in Sigendorf bei Wien verweilen.

Berlin, 9. April. Ein vielgenannter Reichstagsabgeordneter, der sich gegenwärtig in Paris aufhält, schreibt von dort an seine hiesigen parlamentarischen Freunde, daß die Ferien der Nationalversammlung den Kampf zwischen Thiers und den monarchischen Parteien zwar unterbrechen werden, aber daß er darauf bedacht sei, ihn auf ein anderes Feld zu übertragen. Die Operationen des Präsidenten würden durch drei Eventualitäten bestimmt: 1) durch den Sturz Grevy's, der dem Balancierssystem Thiers' ein Ende gemacht und ihn, nach seiner eigenen Aussage, zum offenen Kriege gegen die Feinde seiner Regierung gezwungen habe; 2) durch die Nothwendigkeit der Uebersiedelung der Nationalversammlung von Versailles nach Paris, sobald die occupirten Departements geräumt sind, und 3) durch die diplomatische Stellung, welche Frankreich nach der Befreiung des Landesgebiets zu den schwebenden europäischen Fragen, von Neuem einzunehmen suchen wird. Mit anderen Worten heißt es in dem Briefe: Thiers wünscht die Aktion im Innern mit einer Kraftprobe der Republik nach Außen in Verbindung zu bringen und stellt dafür den Zeitpunkt nach der Wiener Weltausstellung in Aussicht. — Unter denjenigen Vorlagen, welche dem Reichstage noch in dieser Session zugehen werden, befindet sich ein Gesetzentwurf über die Schleifung von Festungen. Es sind zur Schleifung bestimmt die Werke der Festung Graudenz, Colberg, Stralsund, Stettin, Minden, Wittenberg und Meisse.

— Die Auswanderung aus den östlichen Provinzen, namentlich aus Pomern, nimmt beinahe eine Erschrecken erregende Ausdehnung an; zwar schreiten die Behörden gegen unbefugte Auswanderungsagenten ein und kürzlich wurde einer derselben verhaftet, der indessen schon über 200 Auswanderungsverträge abgeschlossen und die Betreffenden expedirt hatte. Aber dies verhindert in keiner Weise die Auswanderungslustigen, ihre Absicht durchzuführen. Die pommer'schen Bahnhöfe sind tagtäglich von den abgehenden Leuten, meist Bauern und Tagelöhnern mit ihren Familien, überfüllt, und Waggon's nebst Bahnpersonal reichen kaum aus, um die Zahl der Auswanderenden zu befördern.

Kolberg, 31. März. In dem Dorfe Groß-Jestin hat sich vorgestern Nacht ein schreckliches Unglück zugetragen. Um 10 Uhr Abends stand das Wohnhaus des Mühlenbesizers Beilsuß in hellen Flammen, die so wenig zu bewältigen waren, daß sie noch fünf andere Wohnhäuser ergriffen und alle vollständig einscherten. Die Familie Beilsuß war dabei verschwunden, und gestern fand man auf der Brandstätte die verkohlten Leichname des Mannes, der Frau, eines Sohnes, der Tochter, welche heute ihre Verlobung feiern sollte, der Magd und noch zweier Personen. Ein Sohn von 14 Jahren, der hier das Gymnasium besucht und zu einem Sonntagsbesuch in's Elternhaus gekommen war, hatte sich durch einen Sprung aus dem Fenster gerettet. Der älteste Sohn war wenige Stunden vor Ausbruch des Feuers in Begleitung eines Müllergesellen mit der Spritze nach einem anderen Dorfe gefahren, wo Brand entstanden. Die Mühle war seit vierzehn Tagen nicht mehr versichert, weil sie als mit Stroh gedeckt von der Assekuranzgesellschaft zurückgewiesen worden war. Während des Brandes soll der Knecht ruhig im Krüge (Dorfschenke) geseßen haben. Auch sagt man, der Müller habe einige Tage vorher hier tausend Thaler erhoben.

München, 7. April. In der Spitzeder'schen Santsache waren bis zum 2. April Abends 11,792 Gläubiger, darunter über 10,000, welche sich persönlich beim Santsgerichte angemeldet haben, gezählt und außer diesen liegen, abgesehen von den noch ausstehenden, ganze Stöße, noch nicht ausgeschriebener Anmeldungen von auswärts da. Die Summe der Forderungen dürfte nach neuerer ungefährer Schätzung etwa acht Millionen erreichen und werden für die angemeldeten Gläubiger etwa 10—12 Proc. ihrer Forderungen herauskommen.

Oesterreichische Monarchie. Wien, 9. April. Es hieß schon vor einiger Zeit, der König von Hannover unterhandle über den Ankauf eines Ringstraßen-Palais, welches der Bankier Epstein gebaut und seitdem bewohnt hat. König Georg ist jetzt wirklich Hausbesitzer in Wien; jenes Palais, einschließlich der Ein-

richtung, ist für die Summe von 3 Mill. fl. in sein Eigenthum übergegangen. Seine neue Residenz liegt der Hofburg gerade gegenüber. — In den allernächsten Tagen werden 5 Feld-Eisenbahn-Abtheilungen aufgestellt, halb Pioniere, halb Mineure, um als Stamm und Schule zu dienen. Im Kriegsfall sind diese Abtheilungen auf 15 normirt.

Krakau, 7. April. Die an der Eisenbahn gelegene Stadt Nowicz ist fast ganz abgebrannt; das Elend ist groß. Graf Arthur Potocki schenkte zur Vinderung desselben 1000 Gulden.

Belgien. Brüssel, 8. April. Es ist der hiesigen Polizei gelungen, eine förmlich organisirte internationale Diebsbande aufzuheben, welche ihre Verzweigungen in Deutschland, Holland, Frankreich und England hat. Das Haupt der Bande, ein Holländer Namens Falkenstein, ist in Aachen abgefaßt worden. Hier in Brüssel nahm man gegen zwanzig Verhaftungen vor.

Dublin, 10. April. In Kinsale ist es am Dienstag zu einem Handgemenge zwischen Fischen und französischen Fisch-Käufern gekommen. Die Polizei mußte von den Schußwaffen Gebrauch machen. Es wurden ein Todter und mehrere Verwundete gezählt. Eine Truppen-Abtheilung hat die Ruhe wieder hergestellt.

Spanien. Hendaye, 8. April. Die Carlisten haben mittelst 16 Minen den zweiten Bogen der Brücke von La Puebla auf der Nordbahn in die Luft gesprengt. Der Verkehr zwischen Miranda und Vittoria ist unterbrochen.

Madrid, 9. April. Die Carlisten haben die Operationen gegen Puicerda begonnen und das Feuer eröffnet. In Barcelona forderte der Alcate die Fabrikherren und Handwerksmeister auf, ihre Arbeiter nicht zu entlassen und ihnen den Lohn nicht zu entziehen, obgleich sie wegen ihres Militärdienstes als Freiwillige nicht arbeiten können.

### Unterhaltendes.

#### Die Löwenbändigerinnen.

Novelle

von J. Krüger.

(Fortsetzung.)

„Na, na, Fiechen,“ sagte er, beruhige Dich nur. Was ich vorhin gesprochen, deutete nur auf den äußersten Fall hin. Bis jetzt ist Franz ja noch nicht entlassen. Ich will selbst zu meinem alten Freunde, dem Minister, und ihn bitten, mit dem Jungen noch eine Weile Geduld zu haben. Er wird mir meine Bitte nicht abschlagen. Alte Freunde verlassen einander nicht so leicht im Unglücke. Dann kann vielleicht noch ein günstiger Zufall eintreten, der dem lockeren Leben unseres Sohnes eine andere Wendung giebt. Ich weiß zwar nicht, woher derselbe kommen sollte, aber für eine Unmöglichkeit halte ich sein Erscheinen doch nicht.“

Diese tröstlichen Worte waren kaum beendigt, als an die Thür geklopft wurde.

Es geschah dies Klopfen von einer zarten Hand, die der Geheimrath sogleich erkannte.

„Das ist Clara, sagte er zu seiner Frau, „geschwind, wische Dir die Augen ab. Das gute Kind hat Kummer genug zu Hause. Sie darf Dich nicht weinen sehen.“

Während die Rätthin sich die Augen trocknete, rief ihr Mann: „Herein!“

Die Thür wurde rasch geöffnet.

Mit einer für ihre Verhältnisse ziemlich heiteren Miene trat Clara in's Zimmer.

Die Schwiegermutter erhielt den ersten Kuß, der Geheimrath den zweiten.

Das Antlitz der alten Leute hellte sich auf.

„Du scheinst uns Gutes zu bringen, Clärchen,“ sagte der Greis. „Nur geschwind heraus damit. Es wird uns wohlthun, einmal eine angenehme Neuigkeit zu erfahren.“

„Aber so laß' das Kind doch erst 'mal zu Athem kommen,“ versetzte die Schwiegermutter.

Sie schob Clara einen Stuhl hin und drückte sie darauf nieder.

„So, erhole Dich und dann sprich, liebe Clara.“

Die junge Frau schöpfte tief Athem und zog dann den von Graf Roschkin empfangenen Brief aus dem Busen. Sie hielt ihn in die Höhe und rief: „Du hast recht gerathen, Papa — hierin steckt wirklich eine angenehme Neuigkeit. Er ist fort, über alle Berge und ich habe ihn dazu vermocht, so schnell als möglich abzureisen.“ Die Alten blickten sie erstaunt an.

„Wer ist fort?“ fragten Beide.

„Er, der böse Dämon meines ehelichen Friedens, der aber im Grunde doch kein schlechter, sondern ein ganz edelherziger Mensch ist,“ versetzte Clara.

„Ah, Du sprichst von dem Russen,“ sagte der Geheimrath.

„Ja, Papa, von ihm, von Roschkin. Ich war vor zwei Tagen



ihm und — doch das Bessere mag Dir und der Mutter dieser  
rief erklären."

"So gib, mein Kind."

"Nein, ich will ihn Euch selbst vorlesen."

Das war in wenigen Minuten geschehen.

Der alte Herr und seine Friederike blickten einander vergnügt  
an. Der Verführer ihres Sohnes, wie sie ihn nannten, nicht mehr  
in der Residenz, da vermochten sie wieder zu hoffen.

"Nun wirst Du Clara's Gatten wohl nicht über's Meer zu  
schicken, brauchen, lieber Mann," sagte die Näthin. "Wir haben an  
einen glücklichen Zufall gedacht. Er ist eingetreten."

"In der That, so ist es," nickte der Greis.

Dann fasste er die Hand der jungen Frau.

"Glärchen, Du hast große Dinge vollbracht, denn so ein aus-  
süßlicher Löwe trennt sich noch schwerer von dem Orte, wo er brüllend  
umhertraumeln kann, als ein deutscher."

"Ich habe an das gute Herz des Löwen appellirt," sagte Clara  
lächelnd, "und da ist es mir gelungen, ihn zur Flucht zu veranlassen."

"Was wird aber Dein Mann zu der schnellen Abreise seines  
Freundes sagen?" fragte der alte Herr.

Clara zuckte die Achseln.

"Darauf weiß ich nichts zu antworten, Papa."

"Wird er nicht Verdacht schöpfen, daß Du dabei Deine Hand  
im Spiele gehabt? Wird das nicht Anlaß zu einer verdrießlichen  
Scene zwischen Euch geben?"

Die müßige junge Frau legte die feine Rechte an die weiße  
Stirne.

Nach kurzem Nachdenken erwiderte sie:

"Du kannst Recht haben, Papa. Aber sei unbesorgt. Seit  
Graf Roschin fort, fürchte ich nicht mehr für meine Zukunft. Ueb-  
rigens, fragt mich Franz deshalb, werde ich ihm ohne Ehen die  
Wahrheit gestehen. Ich habe vor ihm noch nie etwas verheimlicht  
und werde es auch in diesem Falle nicht thun. Wie ich meine,  
wird die Sache schon heute Abend zwischen mir und Franz zur  
Sprache kommen und dann werde ich, was ich gethan, schon zu ver-  
theidigen wissen."

Sie verabschiedete sich von den Schwiegereltern, die sie in  
besserer Stimmung zurückließ, als sie dieselben bei ihrem Eintritte  
gefunden.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannigfaltiges.

Die 25 größten Städte von Europa haben nach den  
neuesten statistischen Erhebungen folgende Einwohnerzahl: London  
3,80,000; Paris 1,850,000; Konstantinopel 1,075,000; Wien mit  
Vorstädten 900,000; Berlin 840,000; St. Petersburg 670,000;  
Liverpool 520,000; Manchester mit Salford 500,000; Glasgow  
470,000; Neapel 440,000; Moskau 400,000; Birmingham 370,000;  
Lyon 324,000; Dublin 325,000; Madrid 318,000; Brüssel mit  
Vorstädten 318,000; Marseille 312,000; Pest-Ofen 289,000; Am-  
sterdam 280,000; Leeds 260,000; Lissabon 260,000; Warschau  
250,000; Hamburg 260,000; Turin 210,000.

(Beitrag zu dem Aufsatz über die langen Bärte.)  
Früher trugen alle Juden Bärte, die Christen aber rasierten sich.  
Als die Juden anfangen, die Bärte abzulegen, dagegen die Chris-  
tlichen Herren die Bärte wachsen zu lassen, sagte ein Posener Jude:  
„Früher hatten wir die Bärte, und die Herren hatten das Geld,  
jetzt haben wir das Geld, und die Herren haben die Bärte.“

Auflösung des Logogryphs in Nr. 54:  
Sterben, streben, erben.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin**, 10. April. Der „Kreuzzeitung“ zufolge ist in der  
Wagener'schen Disciplinar-Untersuchung die Voruntersuchung jetzt be-  
endet und wird nunmehr über die Einleitung der förmlichen Disci-  
plinaruntersuchung Beschluß zu fassen sein.

**Rom**, 10. April. Der Papst hat heute das Bett verlassen,  
wohnte der Messe bei, empfing mehrere Personen und verhandelte  
über Angelegenheiten der Kirche.

**Brüssel**, 10. April. Zweihundert Arbeiter aus den Granit-  
Steinbrüchen von Causines d'Enghein haben die Arbeit nieder-  
gelegt. Die Gendarmen sind gegen truppweis zusammengedrängte ein.

**Verpignan**, 10. April. Dem Vernehmen nach sind von  
Gerona Regierungstruppen aufgebrochen, um Puigcerda zu Hilfe zu  
eilen. Von Seiten der Carlisten werden ebenfalls Verstärkungen  
erwartet.

## Bekanntmachungen.

**Birkhof.**

Gemeinde Kaisersbach.

## Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.



Aus der Verlassenschafts-Masse des weibl. Friedrich  
Bulling, gewesenen Maurers in Birkhof, wird am

**Dienstag den 15. April 1873**

**Vormittags 9 Uhr**

I. die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

1/2tel an einem 2stöckigen Wohnhaus nebst Hofraum,

1/2tel an einem Backofen dabei,

7,2 Ath. Gemüsegarten,

4/5 M. 0,1 Ath. Acker,

1 1/2 M. 25,8 Ath. Wiesen.

II. die vorhandene Fahrniß, bestehend in:

Mannskleider, Küchengerath, Schreinwerk, sonst-

gem Hausrath, Vorrath an Dachplatten, Bausteinen,

Futter und Stroh, sowie Maurerhandwerkszeug,

im öffentlichen Aufstreich im Hause des Verstorbenen zum Verkauf gebracht, wozu Kauf-  
liebhaber eingeladen werden.

Den 7. April 1873.



Walsengericht.

Welzheim.

## Diebstahls-Anzeige.

Dem **Ernst Siegle** von Mittelschleht-  
bach sind in der Zeit vom 7.—9 d. M.  
aus seinem Weinberge im Brand 12 junge  
Obstbäume, K. S. ziemlich in der Mitte  
des Stammes durch einen Einschnitt in die  
Rinde gezeichnet, und weiter sei um dieselbe  
Zeit dem **Jakob Zentter** von Unter-  
schlehtbach ein junger Obstbaum, J. J. un-  
terhalb der Krone gezeichnet, entwendet wor-  
den; und ist zu vermuten, daß sie auswärts  
etwa am 9. d. M. auf dem Markte zu  
Winnenden durch einen auswärtigen Baum-  
händler verkauft worden seien.

Echtdienliche Anzeigen wollen in Wälde  
hiefer gemacht werden.

Den 11. April 1873.

**K. Obergericht.**

Schott.

Welzheim.

## Uracher Bleiche.



Für diese rühmlichst  
bekannte Bleiche über-  
nehme ich Bleichgegen-  
stände aller Art und  
sichere beste Behandlung zu.

Kaufmann **Seitz.**

Welzheim.

## Versammlung

der Rekruten vom Bezirk Welzheim nächsten  
Samstag den 19. dieß Morgens  
präcis 7 1/2 Uhr im Gasthaus z. Lamm.  
Mehrere Rekruten.

## Zusammenkunft

der Versicherten der „deutschen landwirthschaftlichen Viehverversicherungs-Gesellschaft“ am

**Ostermontag den 14. April**

**Nachmittags 3 Uhr im Ochsen in Vorch.**

Bericht des Herrn Agenten **Stork** über die Berliner General-Versammlung.

Bericht des Stuttgarter Comitee's über inzwischen Eingelaufenes.

**Das Gmünder Comitee.**

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie **Dr. D. Killisch**, Berlin, Louisen-  
straße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.



**Wiegenschäfts-Verkauf.**



Kaffersbach.  
Johann Horn vom Thale bringt sein in Nr. 51. 52.  
und 53. beschriebenes Wiegenschäfts-Besitzthum am  
**Ostermontag den 14. April 1873**  
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause dahier wiederholt im öffentlichen Aufstreich entweder im Ganzen oder im Einzelnen zum Verkauf.

Kaufslustige sind hiezu freundlich eingeladen.

Den 7. April 1873.

Schultheissenamt.

**Sintersteinenberg.  
Wirthschafts-Empfehlung.**

Ein verehrl. Publikum beehre ich mit der ergebensten Anzeige, daß ich die hiesige



**Wirthschaft zum Lamm**

käuflich erworben und eröffnet habe. Ich werde bemüht sein, durch reine gute Getränke (alte und neue Weine, vorzügliches Bier etc.), sowie kalte und warme Speisen bei schneller und prompter Bedienung das Vertrauen und die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben und zu wahren, und empfehle mich nun geneigtem Wohlwollen hiemit angelegentlichst.

**J. G. Sinderer**  
zum Lamm.

**An die versicherten Mitglieder  
der deutschen landw. Vers.-Gesellschaft,  
in Berlin, Abth. für Vieh.**



Nachdem ich von der Geschäftsführung resp. Rechnungsabluß vom Jahre 1872 obiger Gesellschaft bei letzter General-Versammlung in Berlin selbst Kenntniß genommen und für unantastbar befunden habe, ist es mir zur unangenehmen Aufgabe geworden, alle diejenigen Mitglieder, welche bereits Weisungen erhalten haben zur Nachschußzahlung, sowie diejenigen, welche ihre Policen und Prolongationen von diesem Jahre noch nicht eingelöst haben, zur Zahlung aufzufordern und zwar längstens bis zum 20. d. M., nach welcher Frist ich die Namen der noch nicht bezahlten Mitglieder der Direktion namhaft zu machen habe, was eine unvermeidliche Rechtsklage jedes Einzelnen zur Folge haben würde.

Insbefondere liegt mir an baldiger Zahlung sehr daran, die beschädigten Mitglieder mit noch 8 Pferden und 1 Kuh in meinem Agenturbezirk befriedigen zu können.

Lozch den 5. April 1873.

**G. Storck, Agent.**

**Rudersberg.  
Auswanderer nach Amerika**

empfangen die Annahme-Scheine auf die berühmten Bremer, Hamburger und Liverpooler Dampfschiffe bei Unterzeichnetem zu denselben fixen Preisen wie in den Häfen selbst.

Der concessionirte Bezirks-Agent:  
**C. G. Brenninger.**

**Welzheim.  
Junge Leute,**  
welche ein gangbares Handwerk erlernen wollen, finden bei kurzer Lehrzeit Lehrstellen. Kost und Wohnung erhalten dieselben im Hause des Lehrherrn.

Nähere Auskunft ertheilt

**Katharina Bauer's Wittwe,**  
wohnhaft bei Haag beim Schulhaus.

**Welzheim.  
Ein braver Bursche**  
findet bei mir mit oder ohne Lehrgeld eine Lehrstelle.  
Schlosser Frank.

**Verloren!**  
Ein gesticktes Cigarren-Etui; abzugeben bei  
der Redaction.

Redaction, Druck und Verlag von C. S. Unterzuber.

**Welzheim.**  
Für die anerkannt gute  
**Blaubeurer Bleiche**  
nimmt Bleichgegenstände in Empfang  
**Wilhelm Lohss.**

In eine Christliche Familie in einer Oberamtsstadt des Unterlandes wird ein ordentliches  
**Mädchen,**  
nicht unter 18 Jahren, gesucht. Ebnu und Behandlung gut. Der Eintritt kann auf Georgii oder im Laufe des Monats Mai geschehen. Nähere Auskunft ertheilt  
Bäcker  
**Schallmüller's Wittwe**  
in Welzheim.

**Haus- & Güter-Verkauf.**

Ungefähr 5 Stunden von Welzheim ist ein Anwesen, bestehend in:  
einem zweistöckigen Wirthschaftsgebäude mit angebauter Scheuer unter einem Dach, nebst Branntweinfabrikerei, Waschküche und Backofen,  
einem Gemüsegarten und 1 Morgen Baumgut neben dem Hause, sowie  
2 $\frac{1}{2}$  Morgen Acker und Wiesen, zu verkaufen.

Bemerkt wird, daß auf dem Hause neben dem Wirthschafts-Gewerbe ein Victualien-Geschäft mit Erfolg betrieben wird.

Kaufsliebhaber können das Nähere erfragen bei

der Redaction d. Bl.

Welzheim.

**Güter-Verkauf.**

Morgenden Ostermontag Abends 7 Uhr verkaufe ich im Gasthaus z. Bären hier den Rest meiner beim ersten Verkaufe nicht abgesetzten Güter zum zweiten und letztenmal gegen baar oder auf 6 Jahreszettel.

Annehmbare Offerte sofort genehmigt. Liebhaber ladet ein

**G. Weller z. Sonne.**

Rudersberg.

**Geld-Offert.**



Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Sicherheit 250 fl. Pflegegeld sogleich auszuleihen.

Dreher Weller, Pfleger.

Welzheim.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein kräftiger braver Junge, der das Bäckerhandwerk gründlich erlernen will, findet in Stuttgart mit oder ohne Lehrgeld eine Lehrstelle. Gute Behandlung, ist zugesichert. Nähere Auskunft ertheilt

Kolb z. Krone.

**Geld-Sorten vom 10. April 1873.**

Pr. Friedrichsd'or	9. 57 $\frac{1}{2}$ - 58 $\frac{1}{2}$ .
Holl. fl. 10.	9. 52 - 54.
Pistolen	9. 39 - 41.
20-Francs	fl. 9. 20 $\frac{1}{2}$ - 21 $\frac{1}{2}$ .

Das nächste Blatt wird am Mittwoch Nachmittags ausgegeben.